

Kampagne zur Unterstützung der Forderung nach sofortiger Freilassung des Genossen Mohamad Farhad.

Was es auch immer für Schwierigkeiten sein mögen, wir sind entschlossen, die Prinzipien des proletarischen Internationalismus und der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung zu befolgen. Das ist der einzige Weg, Imperialismus und Hegemonismus zurückzuweisen, Entspannung und Frieden zu sichern und sozialen Fortschritt zu gewährleisten.

Liebe Genossen! Wir grüßen euch nochmals und wünschen eurem Parteitag Erfolg!

Ruhm und Ehre der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands!

Es lebe der Marxismus-Leninismus und der proletarische Internationalismus!

Es lebe die Einheit und das einheitliche Handeln der kommunistischen Weltbewegung und aller antiimperialistischen Kräfte!

JAN Debrouwere, *Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Belgiens*: Liebe Genossinnen und Genossen! Es ist mir eine Ehre und zugleich eine Freude, euch und eurem X. Parteitag die besten Grüße des Zentralkomitees meiner Partei und aller belgischen Kommunisten zu entbieten. Mit regem Interesse habe ich dem von Genossen Erich Honecker vorgetragenen Rechenschaftsbericht zugehört und möchte mich kurz zu einigen internationalen Aspekten äußern.

Auch die belgischen Kommunisten betrachten die Friedensvorschläge, die der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU von der Tribüne des XXVI. Parteitages der Weltöffentlichkeit unterbreitete, als von höchst wichtiger Bedeutung. Der Kampf um die beständige Fortsetzung der Entspannungspolitik auf unserem Kontinent, zur Beseitigung der nuklearen Drohung, die heute ganz Europa überschattet, hat durch sie und ihren Widerhall eine neue Qualität erlangt. Zumal sie es den westeuropäischen NATO-Mitgliedstaaten und ihren Regierungen ermöglichen, in eigener Sache Stellung zu nehmen und mit eigenen Initiativen die verhängnisvollen Vorgänge der jüngsten Zeit in eine andere Bahn zu lenken, wobei in erster Linie an den Raketenkernwaffenbeschluß vom 12. Dezember 1979 zu denken ist.

In diesem Zusammenhang ist die Haltung der belgischen Regierung von besonderer Bedeutung. Auf Grund der Vorschläge des Genossen Breshnew müßte es ihr möglich sein, aus dem eigenen, wiederholt formulierten Vorbehalt gegenüber der Stationierung von nuklearen Mittelstreckenraketen auf belgischem Territorium die Konsequenzen zu ziehen und sich dem Gedanken der Aufnahme von vorbedingungslosen Verhandlungen zum Rüstungsstopp und zur Reduzierung der vorhandenen Nuklearwaffen anzuschließen. Wie bekannt, haben zwei europäische, für die Stationierung von Kernraketen mittlerer Reichweite vorgesehene NATO-Staaten, und zwar Belgien und die Niederlande, ihre endgültige Zustimmung zum Brüsseler Beschluß um zwei Jahre verschoben beziehungsweise vom Ausgang amerikanisch-sowjetischer Verhandlungen ab-